

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute

Universität <FRANKFURT, Main>

Antisemitismus

1914 - 1950

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-1** ***"Politisierung der Wissenschaft"*** : jüdische Wissenschaftler und ihre Gegner an der Universität Frankfurt vor und nach 1933 / hrsg. von Moritz Epple, Johannes Fried, Raphael Gross und Janus Gudian. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 505 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriftenreihe des Frankfurter Universitätsarchivs ; 5). - ISBN 978-3-8353-1438-2 : EUR 39.90
[#4927]

Es ist nicht selbstverständlich, daß die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main 2014 auf einen 100jährigen Forschungs- und Lehrbetrieb zurückblicken konnte. Zwischen 1933 und 1935 drohte der erst 1914 gegründeten Universität die Schließung, weil die nationalsozialistische Reichsregierung mit Blick auf den Fiskus und die katastrophale Lage auf dem akademischen Arbeitsmarkt eine Reduzierung der Zahl der Hochschulen erwog. Zwar war auch die Existenz einiger anderer Universitäten wie Greifswald, Gießen, Köln oder Halle zeitweise in Frage gestellt, aber in den Augen der Nationalsozialisten schien Frankfurt auch aus einer Reihe politischer Gründe für eine Schließung prädestiniert zu sein.¹ Neben ihrem recht-

¹ ***Die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main*** / von Notker Hammerstein. - Neuwied ; Frankfurt (Main) : Metzner. - 25 cm. - Bd. 1. 1914 - 1950. - 1989. - 907 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 3-472-00107-0. - Der Band wurde nach über zwanzig Jahren anlässlich des Erscheinens von Bd. 2 in einem anderen Verlag erneut vorgelegt: ***Die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main*** / Notker Hammerstein. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 25 cm. - Bd. 1 zuerst 1989 ersch. im Metzner-Verlag, Neuwied, Frankfurt (Main) [#2625]. - Bd. 1. Von der Stiftungsuniversität zur staatlichen Hochschule 1914 - 1950. - 2012. - 907 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-8353-0801-5 : EUR 89.00 (mit Bd. 2). - Bd. 2. Nachkriegszeit und Bundesrepublik 1945 - 1972. - 2012. - 982 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-0550-2 : EUR 49.00. - Rez.: ***IFB 12-4***
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz01944169Xrez-1.pdf> - ***Universität unterm Hakenkreuz*** / Helmut Heiber. - München [u.a.] : Saur. - ISBN 3-598-22628-4. - Teil 2. Die Kapitu-

lichen Sonderstatus als Stiftungsuniversität sprachen die unter überwiegender Beteiligung jüdischer Stifter erfolgte Gründung, der außerordentlich hohe Anteil an Hochschullehrern jüdischer Konfession oder Herkunft und die durch die Nationalsozialisten mit Blick auf einige Lehrkräfte und Einrichtungen wie das Institut für Sozialforschung erfolgte Bewertung als „sozialistische“ bzw. „marxistische“ Hochschule für ihre Aufhebung. Zwar konnte diese letztlich von der seit Frühjahr 1933 mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzten Universitätsleitung mit Unterstützung des Frankfurter Oberbürgermeister Friedrich Krebs und des Gauleiters von Hessen-Nassau Jakob Sprenger verhindert werden, aber nur um den Preis der personellen und fachlichen (Selbst-)Verstümmelung. Die Umwandlung der bis 1933 äußerst liberalen Frankfurter Universität in eine nationalsozialistische Musterhochschule implizierte zuallererst die Entlassung und Vertreibung von 130 Hochschullehrern bzw. 37,6 % der Angehörigen des Lehrkörpers am Ende des Wintersemesters 1932/33. Nur die wesentlich größere Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, für die 290 Opfer der negativen Personalpolitik der Nationalsozialisten zu verzeichnen sind, hatte mit 35,6 % eine ähnlich hohe Verlustquote aufzuweisen.² Fast 90 Prozent der in Frankfurt erfolgten Vertreibungen waren antisemitisch motiviert, nur knappe 11 % des personellen Gesamtverlustes sind ausschließlich auf politische Gründe zurückzuführen. Allein 105 Frankfurter Lehrkräfte wurden unabhängig von ihrem Glaubensbekenntnis verdrängt, weil sie als „Nichtarier“ klassifiziert wurden, weitere elf Hochschullehrer wegen ihrer „nichtarischen“ Ehefrau aus dem Lehrkörper entfernt.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf das bevorstehende Universitätsjubiläum veranstalteten das Historische Seminar und das als An-Institut mit der Frankfurter Universität assoziierte Fritz-Bauer-Institut 2012 eine internationale Konferenz zur politischen Wissenschaftskultur in den ersten Dezenenien des 20. Jahrhunderts und speziell „zum Verhältnis von jüdischen und deutsch-völkischen Wissenschaftlern: ob und wie die politische Überzeugung das Wissenschaftsverständnis der Universitätsgelehrten beeinflusste, wie sich dadurch das Verhältnis der Wissenschaftler zueinander und die Arbeitsatmosphäre gestaltete, in der neue, richtungsweisende Forschungs-

lation der Hohen Schulen : das Jahr 1933 und seine Themen. - 1 (1992). - 668 S. - ISBN 3-598-22630-6.

² **Die Vertreibung von Wissenschaftlern aus den deutschen Universitäten 1933-1945** / Michael Grüttner ; Sven Kinas. // In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte. - 55 (2007),1, S. 123 - 186. - **Massenentlassung und Emigration** / Sven Kinas. // In: Geschichte der Universität Unter den Linden : 1810 - 2010 / hrsg. von Rüdiger vom Bruch und Heinz-Elmar Tenorth. - Berlin : Akademie-Verlag. - 25 cm [#1071]. - Biographie einer Institution. - Bd. 2. Die Berliner Universität zwischen den Weltkriegen 1918 - 1945 / von Michael Grüttner in Zsarb. mit Christoph Jahr ... - 2012. - 593 S. : Ill. - ISBN 978-3-05-004667-9 : EUR 99.80. - S. 325 - 403. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314882278rez-1.pdf>

fragen entstanden“.³ Zur Kontrastierung der bereits in der anlässlich des Jubiläums herausgegebenen Biographienreihe **Gründer, Gönner und Gelehrte**⁴ zu greifenden Frankfurter Eigenperspektive mit einer internationalen Fremdwahrnehmung waren ‚aushäusige‘ Gelehrte als Referenten eingeladen worden, wie der Frankfurter Historiker Janus Gudian in seiner allgemeinen Einführung *100 Jahre Universität - die Stunde des Historikers. Überlegungen zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik* (S. 11 - 68) zum nun publizierten Tagungsband betont. In ihn flossen mit Ausnahme der Referate von Sheila F. Weiss und Moritz Epple alle Vorträge der Referenten ein.⁵ Aus Sicht des Rezensenten ist insbesondere das Fehlen von Epples Beitrag zu Ludwig Bieberbach als dem wichtigsten Protagonisten der „Deutschen Mathematik“ sehr zu bedauern. Bieberbach lehrte zwar nur von 1915 bis 1921 in Frankfurt am Main, wäre aber auf Grund seiner nach 1933 vollzogenen, seine Zeitgenossen zumeist überraschenden Metamorphose zum glühenden Antisemiten und gnadenlosen Vollstrecker der negativen Personalpolitik der Nationalsozialisten eine willkommene Ergänzung der im Band vorgestellten Gegner von Wissenschaftlern jüdischer Konfession oder Herkunft gewesen.⁶

Als Titel von Tagung und Band wurde ein Begriff des Philosophen Karl Löwith⁷ gewählt, der die Jahre um 1933 mit dem Schlagwort *Politisierung der Wissenschaft* gekennzeichnet hatte. Der Untertitel des Bandes *Jüdische Wissenschaftler und ihre Gegner an der Universität Frankfurt am Main vor und nach 1933* ist allerdings nicht unproblematisch, da bspw. der im Band vorgestellte nichtjüdische Biophysiker Boris Rajewsky nicht zu den Gegnern von Wissenschaftlern jüdischer Konfession oder Herkunft zu zählen ist. Daher wäre meiner Ansicht nach die Beibehaltung des Untertitels der Tagung die bessere Wahl gewesen.⁸

³ Tagungsbericht: „Politisierung der Wissenschaft“: Jüdische, völkische und andere Wissenschaftler an der Universität Frankfurt am Main, 27.06.2012 – 01.07.2012 Frankfurt am Main, in: H-Soz-Kult, 18.05.2013:

<http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-4805> [2017-01-14].

⁴ Seit 2013 sind 16 Bände erschienen. - Zuletzt: **Guido von Kaschnitz-Weinberg** : Gelehrter zwischen Archäologie und Politik / Wulf Raeck; Claudia Becker. - Frankfurt am Main : Societäts-Verlag, 2016. - 205 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-95542-126-7 : EUR 14.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1063967333/04> - Ein Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1044921420/04>

⁶ **Die Berliner Mathematik und ihre Dozenten 1810 - 1933** / Kurt R. Biermann. - Berlin : Akademie-Verlag, 1988. - ISBN 3-05-500402-7. - **Die Deutsche Mathematiker-Vereinigung im „Dritten Reich“** : Krisenjahre und Konsolidierung / Volker R. Remmert. // In: Mitteilungen der DMV / Deutsche Mathematiker-Vereinigung. - 12 (2004), 3, S. 159 - 177.

⁷ Angekündigt ist: **Briefwechsel 1919 - 1973** / Martin Heidegger ; Karl Löwith. Hrsg. von Alfred Denker. - Freiburg im Breisgau : Alber, 2017 (Febr.). - ca. 400 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-48628-3 : ca. EUR 69.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁸ Vgl. Anm. 3.

Mittels biographischer Skizzen Frankfurter Wissenschaftler wurde im Rahmen der Tagung der Versuch unternommen, deren „Handlungsprämissen, d. h. welches allgemeinpolitische Problem das grundlegendste sei“, „die zu erreichenden Ziele“ oder auch die persönlichen Umstände zu rekonstruieren, die bestimmend für die wissenschaftliche Theoriebildung waren (Gudian, S. 64 - 65). Diesem Ansatz ist es zuzuschreiben, daß es sich bei den vorgestellten Wissenschaftlern überwiegend um Soziologen, Historiker, Psychologen, Philosophen und Juristen handelt, deren Wirken naturgemäß auf eine Veränderung politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse oder die Rechtfertigung der eigenen politischen Weltansicht abzielte. Für die Naturwissenschaften kommt Alexander von Schwerin in seinem Beitrag über den Biophysiker Rajewski (S. 395 - 424) dagegen zum Ergebnis, daß man anstatt von einer Politisierung von einer Praktisierung sprechen könne, der zunehmenden und offensiven Ausdehnung des Anwendungsbezugs der Wissenschaft im Nationalsozialismus (S. 400). Dem ist sicherlich zuzustimmen, sieht man von den letztlich keine wissenschaftliche Bedeutung erlangenden Versuchen zur Schaffung einer „Deutschen Mathematik“ und einer „Deutschen Physik“ ab.

Während sich für die Naturwissenschaftler – und offensichtlich auch für die im Band nur am Rande vertretenen Frankfurter Mediziner⁹ – der Nachweis politischer Prämissen für das Wissenschaftsverständnis oftmals als schwierig erweist, gelingt dies im Fall der vorgestellten Geisteswissenschaftler und Juristen durchweg, wie einige Beispiele verdeutlichen sollen.

Dem heute vor allem durch sein Werk *Die zwei Körper des Königs* bekannten Mediävisten Ernst Kantorowicz wurde bereits eine Vielzahl von Monographien und Sammelbänden gewidmet.¹⁰ Zu seinen Biographen zählt nun auch Robert E. Lerner,¹¹ der in seinem Beitrag *Ernst Kantorowicz's decision* (S. 173 - 191) den Umbruch im politischen Denken des jüdischen Historikers zwischen 1931 und 1933 thematisiert. Kantorowicz war Kriegsfreiwilliger und Freikorpskämpfer, wurde nach dem Ersten Weltkrieg in den elitären George-Kreis aufgenommen und erlangte mit seiner Stefan Georges Wertevorstellungen transportierenden und ihm den Frankfurter Lehrstuhl eintragenden Biographie über den Stauferkaiser Friedrich II. schlagartig Be-

⁹ Anlässlich des Universitätsjubiläums ist erschienen: *Die Universitätsmedizin in Frankfurt am Main von 1914 bis 2014* / Udo Benzenhöfer. - 1. Aufl. - Münster : Kontur-Verlag, 2014. - 287 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-944998-01-5 : EUR 40.00. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104755397x/04>

¹⁰ *Mythen, Körper, Bilder* : Ernst Kantorowicz zwischen Historismus, Emigration und Erneuerung der Geisteswissenschaften / hrsg. von Lucas Burkart ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 351 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1750-5 : EUR 39.90 [4241]. - Rez. *IFB 15-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434166030rez-1.pdf> - *Ernst Kantorowicz* : der "ganze Mensch" und die Geschichtsschreibung / Janus Gudian. - Frankfurt am Main : Societäts-Verlag, 2014. - 221 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gründer, Gönner und Gelehrte). - ISBN 978-3-95542-085-7 : EUR 14.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1050574567/04>

¹¹ *Ernst Kantorowicz* : a life / Robert E. Lerner. - Princeton ; Oxford : Princeton University Press, 2017. - 424 S. : Ill. - ISBN 978-0-691-17282-8 : \$ 39.95.

rühmtheit. Lerner weist nach, daß sich die politischen Überzeugungen des deutschnationalen Historikers in seinen frühen wissenschaftlichen Arbeiten widerspiegeln. So forderte Kantorowicz die Etablierung eines „neuen Adels“ in der Definition Friedrich Nietzsches und hatte sich das dem Stauferkaiser Friedrich II. zugeschriebene Diktum „Imperium transcendat hominem“ zu eigen gemacht. Vom Nationalsozialismus grenze ihn jedoch der bereits 1927 formulierte Gedanke einer Synthese von Weltbürgertum und Deutschtum ab. Tief verletzt und irritiert über seine Ausgrenzung durch ein „nationales“ Deutschland, habe er dann in seiner von ihm so bezeichneten „zweiten Antrittsvorlesung“ vom 14. November 1933 eine auf Stefan George beruhende Gegenmythologie zur nationalsozialistischen Ideologie entworfen.

Als praktischer Arzt mit dem „Medusenantlitz der sozialen Frage“ konfrontiert,¹² hatte Franz Oppenheimer sein wissenschaftliches Interesse seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert auf deren Lösung gerichtet und wurde 1919 auf das Ordinariat für Soziologie und Theoretische Nationalökonomie in Frankfurt am Main berufen, den ersten deutschen Lehrstuhl für Soziologie.¹³ Wie Heinz D. Kurz darlegt (S. 285 - 304), machte Oppenheimer als Wurzel der sozialen Mißstände die konzentrierten Besitzverhältnisse des sich im Privateigentum befindlichen Bodens („Bodensperre“) aus. Als geeignetes Mittel für den Übergang vom Privateigentum zum Gemeineigentum sah Oppenheimer insbesondere die nach seiner Auffassung mit einer marktwirtschaftlichen Ordnung voll verträglichen Siedlungsgenossenschaften. Kurz benennt weiterhin die Schwächen in Oppenheimers Argumentation und geht abschließend auf dessen Abgrenzung zu auch von der nationalsozialistischen Ideologie besetzten Themenfeldern ein.

Mitchell G. Ash setzt sich in seinem Beitrag *Ganzheit und Gestalt. Der Umgang jüdischer und nichtjüdischer Wissenschaftler in Frankfurt mit umkämpften kulturellen Codes vor und nach 1933* (S. 363 - 394) mit verschiedenen Vertretern der von Max Wertheimer, Wolfgang Köhler und Kurt Koffka begründeten Schule der Gestaltpsychologie bzw. Gestalttheorie auseinander. Ash betont eingangs, daß die lange Zeit selbstverständliche dualistische Gegenüberstellung von einerseits „deutschnationalen oder völkisch gesinnten und auch kulturell konservativen oder gar romantischen Holisten“ und andererseits „meist links gesinnten und kulturell innovativen Vertreter(n) der Moderne, häufig jüdischer Herkunft“ zu Recht in Frage gestellt worden ist. Topoi wie „Ganzheit“ und „Gestalt“, die als Ausdruck eines völkisch-ideologischen Denkens angesehen wurden, waren in Wirklichkeit umkämpfte kulturelle Codes, die verschieden interpretiert werden konnten. In der Folge beschreibt er die wissenschaftlichen Ansätze der Gestaltpsychologen Max Wertheimer und Adhemar Gelb sowie des Neurologen Kurt Goldstein, die als Exponenten einer Neuausrichtung des ganzheitlichen Denkens gel-

¹² **Erlebtes, Erstrebtes, Erreichtes** : Erinnerungen / Franz Oppenheimer. - Berlin : Welt-Verlag, 1931. - 259 S. : 1 Titelb.

¹³ **Franz Oppenheimer** : Ökonom und Soziologe der ersten Stunde / Volker Caspari ; Klaus Lichtblau. - Frankfurt am Main: Societäts-Verlag, 2014. - 207 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gründer, Gönner und Gelehrte). - ISBN 978-3-95542-050-5 : EUR 14.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/104943272X/04>

ten. Ihnen stellt er Wertheimers Assistenten Wolfgang Metzler gegenüber, der sich einerseits nach 1933 gegenüber seinem früheren Lehrer loyal verhielt, andererseits verschiedene politische Anpassungsleistungen erbrachte. Metzger trat 1933 der SA und 1937 der NSDAP bei und machte in seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen vereinzelt Zugeständnisse an die nationalsozialistische Ideologie. Während Wertheimer, Gelb und Goldstein holistische Auffassungen ohne völkische Tendenzen vertraten, setzte Metzger in seinem 1941 erschienenen Hauptwerk eine „natürliche“ Ganzheitsordnung (Deutschlands) gegen die Allianz der der ‚atomistisch-individualistische[n] Zufallsordnung‘ (Englands) und die ‚rationalistische Zwangsordnung‘ (Frankreichs)“ (S. 387).

Weitere Beiträge zu aus antisemitischen Gründen vertriebenen Hochschullehrern befassen sich mit dem Religionsphilosophen Martin Buber (Michael Zank¹⁴), dem Staats- und Völkerrechtler Hermann Heller¹⁵ (David Dyzenhaus¹⁶), dem Soziologen Karl Mannheim¹⁷ (David Kettler¹⁸), dem Mathematiker Max Dehn (John C. Stillwell¹⁹) sowie dem Sozialphilosophen Max Horkheimer²⁰ und der Frankfurter Schule²¹ (Martin Jay²²).

¹⁴ ***New perspectives on Martin Buber*** / ed. by Michael Zank. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2006. - VIII, 280 S. - (Religion in philosophy and theology ; 22). - ISBN 978-3-16-148998-3 : EUR 49.00.

¹⁵ Vgl. ***Hermann Hellers Theorie der Politik des Staates*** : die Geburt der Politikwissenschaft aus dem Geiste der Soziologie / Michael Henkel. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2011. - XVIII, 732 S. ; 24 cm. - Zugl. überarb. und gekürzte Fassung von: Jena, Univ., Habil-Schr., 2009. - ISBN 978-3-16-151685-6 : EUR 109.00 [#2488]. - Rez.: ***IFB 13-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz356629260rez-1.pdf>

¹⁶ ***Legality and legitimacy*** : Carl Schmitt, Hans Kelsen and Hermann Heller in Weimar / David Dyzenhaus. - Oxford : Clarendon Press, 1997. - ISBN 0-19-826062-8.

¹⁷ ***Ideologie und Utopie*** / Karl Mannheim. Mit einer Einl. von Jürgen Kaube. - 9., um eine Einl. erw. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - XVI, 302 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe). - ISBN 978-3-465-04234-1 : EUR 21.90 [#4119]. - Rez.: ***IFB 15-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428999298rez-1.pdf>

¹⁸ ***Karl Mannheim's sociology as political education*** / Colin Loader ; David Kettler. - New Brunswick [u.a.] : Transaction Publ., 2002. - ISBN 0-7658-0109-4.

¹⁹ ***Papers on group theory and topology*** / Max Dehn. Transl. and introduced by John Stillwell. - New York [u.a.] : Springer, 1987. - ISBN 3-540-96416-9 - ISBN 0-387-96416-9.

²⁰ ***Max Horkheimer*** : Begründer der "Frankfurter Schule" / Rolf Wiggershaus. - Frankfurt am Main : Societäts-Verlag, 2014. - 208 S. : Ill. - (Gründer, Gönner und Gelehrte). - ISBN 978-3-95542-088-8 : EUR 14.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1051999553/04>

²¹ ***Die Frankfurter Schule*** / dargest. Von Rolf Wiggershaus. - Orig.-Ausg. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2010. - 159 S. : Ill. ; 19 cm. - (Rororo ; 50713 : Rowohlts Monographien). - ISBN 978-3-499-50713-7 : EUR 8.95 [#1554]. - Rez.: ***IFB 11-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314328807rez-1.pdf>

²² ***The dialectical imagination*** : a History of the Frankfurt School and the Institute of Social Research, 1923-50 / Martin Jay. - Boston [u.a.] : Little, Brown & Co., 1973. - ISBN 0-316-460494. - Deutsch: ***Dialektische Phantasie*** : die Geschichte der Frankfurter Schule und des Instituts für Sozialforschung 1923 - 1950 / Martin

Zwei der zwölf biographischen Artikel sind mit dem Historiker Walter Platzhoff und dem Juristen Ernst Forsthoff Gegnern jüdischer, linker und liberaler Wissenschaftler gewidmet. Ursprünglich war auch ein Beitrag über den Pädagogen Ernst Kriek geplant, der als erster Nationalsozialist in Frankfurt Rektor einer deutschen Universität wurde. Der Philosoph Emmanuel Faye lehnte dieses Ansinnen aber ab, weil Kriek „von den Philosophen nie ernst genommen [...] oder als einer der ihnen anerkannt (wurde)“, sein Name in Frankreich „lediglich durch seine konfliktreiche Beziehung zu Heidegger bekannt ist“ und „es bereits einige gute kritische Arbeiten zu Kriek (gibt)“ (S. 123 - 124). Statt dessen rückte er in seinem Beitrag *Eric Voegelins Haltung zum Nationalsozialismus. Überlegungen zum Briefwechsel Kriek-Voegelin* (S. 111 - 146) einen Politikwissenschaftler und Philosophen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, der zwar nie an der Frankfurter Universität lehrte, aber ab 1933 von Wien aus vergeblich eine akademische Anstellung in Deutschland zu erlangen versuchte. Faye versucht in seinem Beitrag, die bisherige „apologetische“ Voegelin-Rezeption, die dessen Rassenkonzeption als Kritik am Nationalsozialismus präsentiert, durch die Analyse der ab 1933 publizierten Schriften Voegelins zur Rassenfrage und die Auswertung seiner Korrespondenz mit Alfred Baeumler und Ernst Kriek zu widerlegen. In Bezug auf Voegelins Schriften kommt Faye zu dem Ergebnis, daß er „weit von der Wertneutralität eines Gelehrten wie Weber entfernt (ist)“ und das „Rassenkonzept als Instrument propagiert, das dem Leben selbst Sinn verleiht und zur Bildung einer Gemeinschaft beiträgt“ (S. 133 - 134). Faye verweist auch darauf, daß der Philosoph Aurel Kolnai in einer bereits 1938 veröffentlichten Studie die beiden 1933 in Deutschland erschienenen Bücher Voegelins über die Rasse unter diejenigen einreichte, die „representative of Naziism or at least its general trend and atmosphere“ sind (S. 142). Voegelin sei im Interesse einer Universitätskarriere in Deutschland bewußt auf zwei seinerzeit führende NS-Wissenschaftler zugegangen, habe dabei ihren rassenideologischen Vorstellungen entgegenzukommen versucht und mit Blick auf seinen Lehrer Hans Kelsen²³ (jüdischer Herkunft) erklärt, ihm weder in politischer noch wissenschaftlicher Hinsicht nahegestanden zu haben. Letztlich blieb Voegelins Anbiederungsversuchen der Erfolg verwehrt und einige Monate nach dem „Anschluss“ Österreichs emigrierte er in die USA, „als die Gestapo drohte, seinen Pass einzuziehen“ (S. 112). In diesem Zusammenhang kritisiert Faye zwar die „amerikanischen Voegelinianer“, die

Jay. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 1976. - ISBN 3-10-037101-1. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/760407398/04>

²³ Vgl. **Hans Kelsen** : eine politikwissenschaftliche Einführung / hrsg. von Tamara Ehs. - Wien : Facultas.wuv ; [Baden-Baden] : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2009. - 238 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7089-0383-5 (Facultas) - ISBN 978-3-8329-4198-7 (Nomos) : EUR 28.00 [#0390]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz302322159rez1.htm> - **Kelsens Kritiker** : ein Beitrag zur Geschichte der Rechts- und Staatstheorie (1911 - 1934) / Axel-Johannes Korb. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XII, 324 S. ; 24 cm. - (Grundlagen der Rechtswissenschaft ; 13). - Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 2008 - ISBN 978-3-16-150117-3 : EUR 54.00 [#1210]. - Rez.: **IFB 12-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312929013rez-1.pdf>

die Emigration als Folge der kritischen Analyse des Rassenbegriffs in den 1933 erschienenen Monographien Voegelins darstellten, bietet aber selbst keine Erklärung für diese Entwicklung an. Damit fehlt ein wichtiger Aspekt für eine abschließende Würdigung dieses Lebensabschnitts Voegelins.²⁴

Peter C. Caldwell analysiert die Entwicklung des Staatsrechtlers Forsthoff, der im Herbst 1933 als Nachfolger des entlassenen Hermann Heller an die Universität Frankfurt am Main berufen wurde (S. 249 - 283).²⁵ Wie sein Lehrer Carl Schmitt habe Forsthoff den Pluralismus als Gefahr und das politische Chaos in der Weimarer Republik als Folge schwindender Staatsmacht gesehen. Wie Schmitt habe auch Forsthoff die politische Einheit über den Ausschluß von „Feinden“, „Volksfremden“ und „Undeutschen“ realisieren wollen. Aus der Übernahme dieser Vorstellungen seines Lehrers habe

²⁴ Vgl. die in *IFB* besprochenen Publikation von und über Voegelin: **Eric Voegelin** : international bibliography, 1921 - 2000 / Geoffrey L. Price. With assistance from Eberhard Freiherr von Lochner. - München : Fink, 2000. - 305 S. ; 24 cm. - (Periagoge : Studien). - ISBN 3-7705-3527-8 : DM 118.00 [6348]. - Rez.: **IFB 01-2-418** http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01_0418.html - **Eric Voegelin zur Einführung** / Michael Henkel. - 2., erg. Aufl. - Hamburg : Junius, 2010. - 212 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 176). - ISBN 978-3-88506-976-8 : EUR 16.90 [#1426]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz328234486rez-1.pdf> - **Glaube und Wissen** : der Briefwechsel zwischen Eric Voegelin und Leo Strauss von 1934 bis 1964 / Eric Voegelin ; Leo Strauss. Unter Mitw. von Emmanuel Pataud hrsg. von Peter J. Opitz. - Paderborn : Fink, 2010. - 208 S. ; 22 cm. - (Periagoge : Texte). - ISBN 978-3-7705-4967-2 : EUR 29.90 [#1464]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316060992rez-1.pdf> - **Realitätsfinsternis** / Eric Voegelin. Aus dem Engl. von Dorothea Fischer-Barnicol. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2010. - 158 S. ; 18 cm. - Einheitssacht.: Eclipse of reason <dt.>. - ISBN 978-3-88221-696-7 : EUR 14.80 [#1415]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321801121rez-1.pdf> - **Die Natur des Rechts** / Eric Voegelin. Aus dem Englischen, mit Anm. und einem Nachwort versehen von Thomas Nawrath. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2012. - 219 S. ; 22 cm. - (Batterien ; N.F. 010) (Kleine Reihe). - Einheitssacht.: The nature of law <dt.>. - ISBN 978-3-88221-617-2 : EUR 24.90 [#2639]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366356216rez-1.pdf> - **Disput über den Totalitarismus** : Texte und Briefe / Hannah Arendt ; Eric Voegelin. Hrsg. vom Hannah-Arendt-Institut in Zusammenarbeit mit dem Voegelin-Zentrum für Politik, Kultur und Religion der LMU München. - 1. Aufl. - Göttingen : V & R Unipress, 2015. - 110 S. ; 24 cm. - (Berichte und Studien / Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden ; 70). - ISBN 978-3-8471-0492-6 : EUR 19.99 [#4542]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz446334286rez-1.pdf>

²⁵ **Briefwechsel Ernst Forsthoff Carl Schmitt** : (1926 - 1974) / hrsg. von Dorothee Mußnug, Reinhard Mußnug und Angela Reinthal. In Zusammenarbeit mit Gerd Giesler und Jürgen Tröger. - Berlin : Akademie-Verlag, 2007. - XII, 592 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-05-003535-2 : EUR 49.80 [9388]. - Rez.: **IFB 07-2-574** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz106021141rez.htm> - **Der Jurist in der industriellen Gesellschaft** : Ernst Forsthoff und seine Zeit / Florian Meinel. - Berlin : Akademie-Verlag, 2011. - XI, 557 S. ; 25 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-05-005101-7 : EUR 79.80 [#2505]. - Rez. **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338028323rez-1.pdf>

Forsthoffs Vorliebe für die Diktatur resultiert. Seinen Frankfurter Jahren (1933 - 1935) komme nach Caldwell eine besondere Bedeutung zu, da in diese Zeit seine deutliche Hinwendung als auch die beginnende Abkehr vom Nationalsozialismus fallen. Die von nationalsozialistischer Seite noch vorgebrachte Kritik (Begrenzung der Macht des Führers) an der ersten Auflage seines 1933 erschienenen, einflußreichen Werkes **Der totale Staat** habe er in der zweiten Auflage berücksichtigt und auch seine antisemitischen Aussagen an die vorherrschende Doktrin angepaßt. Als Forsthoff aber erkannt habe, daß Struktur und Praxis der Verwaltung im NS-Staat nicht seinen Vorstellungen und Erwartungen entsprach, habe der Prozeß der Distanzierung vom Nationalsozialismus eingesetzt.

Carsten Kretschmann liefert erneut eine detaillierte und ausgewogene Darstellung der akademischen und politischen Sozialisation Walter Platzhoffs (S. 147 - 172), dessen Name untrennbar mit der kompromißlosen Durchführung der antisemitisch und politisch motivierten Entlassungen an der Frankfurter Universität verbunden ist.²⁶ Er charakterisiert Platzhoff als einen sich „konzeptionell und methodisch weitgehend im Kaiserreich“ bewegendem Historiker (S. 170), der – ohne sich parteipolitisch zu betätigen – dem deutschnationalen Spektrum zuneigte und kulturell dem Katholizismus nahestand. 1912 in Bonn habilitiert, erhielt er 1923 ein persönliches Ordinariat an der Frankfurter Universität und habe es vermutlich als unverdiente Zurücksetzung empfunden, daß der sehr viel jüngere Ernst Kantorowicz 1932 einen ordentlichen Lehrstuhl erhielt, nach dem er sich so lange vergeblich gesehnt hatte. Kretschmann legt überzeugend dar, daß Platzhoff noch unmittelbar vor der nationalsozialistischen Regierungsübernahme alles andere als ein überzeugter Nationalsozialist war, 1933 aber die Chance ergriff, sich für vermeintlich Vorenthaltenes zu entschädigen. Bereits im März 1933 zählte Platzhoff zu den neuen „Führern“ an der Universität, da er neben dem Frankfurter Oberbürgermeister, Vertretern der Studentenschaft, dem Juristen Friedrich Klausung und dem zukünftigen Rektor Ernst Kriek zu den Personen gehörte, mit denen der vorübergehend als Staatskommissar für die Universität Frankfurt eingesetzte frühere Staatsanwalt Karl Schnoering Informationsgespräche führte.²⁷ Schon als Krieks Stellvertreter tätig, wird Platzhoff nach dessen Berufung nach Heidelberg im August 1934 selbst zum Rektor ernannt und bleibt dies bis Januar 1945. Seine wissenschaftli-

²⁶ **Der lange Schatten von Versailles** : die Frankfurter Historiker Walter Platzhoff und Paul Kirn im „Dritten Reich“ / Carsten Kretschmann. // In: *Historie und Leben : der Historiker als Wissenschaftler und Zeitgenosse* ; Festschrift für Lothar Gall zum 70. Geburtstag / hrsg. von Dieter Hein - München : Oldenbourg, 2006.- XI, 730 S. : Ill. - ISBN 3-486-58041-8 - ISBN 978-3-486-58041-9. - S. 449 - 500. - **Einsatz für Deutschland?** : die Frankfurter Historiker Walter Platzhoff und Paul Kirn im „Dritten Reich“ / Carsten Kretschmann. // In: *Frankfurter Wissenschaftler zwischen 1933 und 1945* / hrsg. von Jörn Kobes und Jan-Otmar Hesse. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - VI, 257 S. : Ill. ; 22 cm. - (Schriftenreihe des Frankfurter Universitätsarchivs ; 1). - ISBN 978-3-8353-0258-7 : EUR 29.00 [9818]. - S. 5 - 32. - Rez. **IFB 08-1/2-252** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz275743519rez.htm>

²⁷ Hammerstein (Anm. 1), S. 205.

che Produktion hatte er bereits 1928 quasi eingestellt und konzentrierte sich im Dritten Reich auf seine Rolle als Wissenschaftsfunktionär. 1935 erhielt er das ersehnte planmäßige Ordinariat, wurde Leiter des Verbandes Deutscher Historiker, Geschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Historikerausschusses und koordinierte mit Theodor Mayer den Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften.²⁸ Im Hinblick auf seine Mitgliedschaften fiel sein politisches Engagement im Nationalsozialismus wesentlich zurückhaltender als sein wissenschaftspolitisches Agieren aus. Platzhoff wurde 1933 Förderndes Mitglied der SS und trat 1934 dem NSLB bei, der NSDAP aber erst nach der Aufhebung der Aufnahmesperre 1937. Er hatte keinerlei Parteiämter inne. Von Kretschmann angeführte Zitate aus Briefen Platzhoffs an Aloys Schule lassen vermuten, daß der Bildungsbürger Platzhoff seine für die Endphase der Weimarer Republik zu konstatierende Reserviertheit gegenüber dem plebejischen Auftreten der NSDAP und eines Teils ihrer Repräsentanten beibehielt (S. 156).

Kretschmanns Bewertung Platzhoffs ist in fast allen Punkten zuzustimmen. Allein seine Einschätzung, Platzhoff wäre nicht den völkischen Wissenschaftlern zuzuordnen, ist meines Erachtens in Frage zu stellen. Erstens kommt Kretschmann selbst zum Ergebnis, daß bereits in Platzhoffs Dissertation „Dispositionen spürbar (wurden), die durchaus in einem völkischen (...) Sinne aufladbar waren“ (S.163 - 164). Zweitens können die von Platzhoff als Rektor getätigten antisemitischen Äußerungen nicht allein auf den auf ihm lastenden Legitimationsdruck während der Phase der drohenden Schließung der Universität und auf einen sich stetig steigernden Anpassungsdruck zurückgeführt werden. Vielmehr muß seine aktive Rolle in zahlreichen Entlassungsfällen mit antisemitischem Hintergrund wohl als Beleg dafür gesehen werden, daß Platzhoff einen kompromißlosen Rassenantisemitismus vertrat. Besonders gut verdeutlicht dies das Beispiel des Honorarprofessors für Gerichtliche Chemie und naturwissenschaftliche Kriminalistik Georg Popp, dessen bereits 1913 verstorbene Frau evangelischer Konfession und jüdischer Herkunft war. 1938 wurde in einer Zeitung berichtet, daß einer der Söhne Pops in einer Gerichtsverhandlung wegen seiner „halbjüdischen“ Herkunft als Sachverständiger vom Gericht abgelehnt wurde. Ungeachtet dessen, daß nirgendwo Sanktionen wegen früherer „jüdischer Versippung“ vorgesehen waren und Georg Popp als Gerichtschemiker allgemein hohe fachliche Wertschätzung genoß, nahm Platzhoff diesen Vorfall zum Anlaß, Popp als Honorarprofessor aus dem Lehrkörper zu streichen, da durch diese Zeitungsmeldung „die jüdische Versippung in Frankfurt a. M. stadtbekannt worden (ist)“.²⁹

²⁸ **„Deutsche Geisteswissenschaft“ im Zweiten Weltkrieg** : die "Aktion Ritterbusch" (1940 - 1945) / Frank-Rutger Hausmann. - 3., erw. Ausg. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2007. - 521 S. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 12). - ISBN 978-3-935025-98-0 : EUR 49.80 [9359]. - Rez.: **IFB 07-2-497**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz254680704rez.htm>

²⁹ Platzhoff an das Reichserziehungsministerium, 23.6.1938, in: Universitätsarchiv Frankfurt/M., Personalhauptakte Georg Popp.

Zudem ist belegt, daß von den Vertretern der Neueren Geschichte an der Universität Frankfurt bereits in den 1920er Jahren (rassen-)antisemitische Auswahlkriterien auf den akademischen Nachwuchs angewendet wurden: Um die Jahreswende 1926/27 wurde der Versuch des Meinecke-Schülers Gerhard Masur, sich in Frankfurt zu habilitieren, unter Verweis auf seine jüdische Herkunft abgelehnt, obwohl Masurs Eltern bereits vor seiner Geburt zur evangelischen Konfession übergetreten waren.³⁰ Daher verwundert es nicht, daß der erst 1932 auf Veranlassung des preußischen Kultusministers Carl Heinrich Becker und des damaligen Kurators Kurt Riezler nach Frankfurt berufene Ernst H. Kantorowicz der einzige dort lehrende Historiker war, der antisemitisch motivierten Entlassungen zum Opfer fiel.

Den biographischen Artikeln wurden zur Einführung die Essays von Steven E. Aschheim³¹ *The Weimar Intellectual Kaleidoscope - and, incidentally, Frankfurt's not Minor Place in it* (S. 71 - 93) und Shulamit Volkov *Integration through Accomplishment. Jews in the Kaiserreich* (S. 95 - 108) vorgestellt.

Aschheim kommt bei seiner Analyse der Weimarer Intellektuellenszene zum Ergebnis, daß die sozialen und politischen Faktoren geschuldete Suche der Intellektuellen nach neuen Methoden, Ansätzen und Denkweisen in der Wissenschaft mit dem Ziel der politischen Erneuerung unter dem Zeichen des Postliberalismus zu einer Ablehnung des liberalen Denkens und zur Radikalisierung im politischen Denken beigetragen habe.

Volkov, die sich seit bereits seit vielen Jahren mit den Ursachen des Erfolgs jüdischer Wissenschaftler beschäftigt,³² verweist darauf, daß sich Juden in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert durch Leistung integrieren konnten. In der Wissenschaft müsse aber zwischen Geistes- und Naturwissenschaften unterschieden werden, da in den Geisteswissenschaften das „Deutschtum“ eine wesentliche Rolle gespielt habe, während die Naturwissenschaften die Ausgrenzung auf Grund universeller Werte (Naturgesetze) erschwert haben. Volkov stellt daher fest, daß Juden in den Geisteswissenschaften kaum jemals Spitzenpositionen erlangten und der Weg zur Integration hauptsächlich über die Naturwissenschaften führte.

Einen *Ausblick* geben die Aufsätze von Jeffrey Herf *The Displacement of German History in the Dialectic of Enlightenment* (S. 447 - 467) und Moshe

³⁰ **Friedrich Meinecke** : akademischer Lehrer und emigrierte Schüler : Briefe und Aufzeichnungen, 1910-1977 / eingel. u. bearb. von Gerhard A. Ritter. – München : R. Oldenbourg Verlag 2006. – ISBN 978-3-486-57977-2 ; ISBN 3-486-3-57977-0, Akademischer Lehrer und emigrierte Schüler : Briefe und Aufzeichnungen 1910 - 1977 / Friedrich Meinecke. Eingel. und bearb. von Gerhard A. Ritter. - München : Oldenbourg, 2006. - 514 S. : Ill. - (Biographische Quellen zur Zeitgeschichte ; 23). - ISBN 3-486-57977-0 - ISBN 978-3-486-57977-2. - Hier: Gerhard Masur an Friedrich Meinecke, 20.4.1927, S. 195 ff.

³¹ **At the edges of liberalism** : junctions of European, German, and Jewish history / Steven E. Aschheim. - Basingstoke, Hampshire [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2012. - ISBN 978-1-137-00228-0 - ISBN 978-1-137-00227-3.

³² Zuerst: **Soziale Ursachen des Erfolgs in der Wissenschaft** : Juden im Kaiserreich / Shulamit Volkov. // In : Historische Zeitschrift. - 245 (1987), S. 315 - 342.

Zimmermann *Eine paradoxe Mutation. Die jüdisch-völkische Geschichtsauffassung* (S. 469 - 483).

Zimmermann, dessen Beitrag meiner Meinung nach zu den interessantesten des vorliegenden Bandes gehört, befaßt sich mit der Übernahme „völkischer“ Inhalte und des Begriffs an sich durch den Zionismus und die israelische Historiographie. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts seien mit dem Begriff „völkisch“ in unterschiedlichen Zusammenhängen und unter sich verändernden Rahmenbedingungen sehr diverse Inhalte bezeichnet worden. In seinem weitesten Sinne bezeichne „völkisch“ „die Gemeinschaft im Volkstum“, wobei die gemeinsame Abstammung, Traditionen, Sprache und Geschichte eines Volkes als kollektives Merkmal hervorgehoben werden (S. 469). Zimmermann unterscheidet in Abhängigkeit von der Einbeziehung rassistischer Elemente zwischen einer „weichen“ und einer „harten“ Variante des Begriffs. Er beschreibt, wie völkisches Denken und völkische Geschichtsauffassung in die jüdische Nationalbewegung transferiert wurden und durch die Emigration nach Palästina Eingang in die israelische Gesellschaft fanden. In diesem Zusammenhang stellt er verschiedene Vertreter des „weichen“ völkischen Denkens vor, u.a. den Frankfurter Religionsphilosophen Martin Buber. Zimmermann konstatiert allerdings, daß sich seit der Regierungsübernahme des Likud im Jahr 1977 „harte“ völkische Ausfälle zu häufen begannen und zieht mit Blick auf die aktuelle israelische Siedlungspolitik das Fazit, daß „die Zurückhaltung, die die Vertreter einer ‚gemäßigten‘ jüdisch-völkischen Geschichtsauffassung der ersten Stunde charakterisiert hatte, heute vergessen zu sein (scheint)“ (S. 481).

Alle der mehrheitlich englischsprachigen Beiträge enthalten Abstracts in Deutsch und Englisch. Der Band verfügt u.a. über ein Verzeichnis der *Autoren* sowie über ein *Personen- und Figurenverzeichnis*.

Insgesamt gesehen stellt der Tagungsband eine wichtige Ergänzung der bisher zur Geschichte der Frankfurter Universität vorliegenden Arbeiten dar.

Sven Kinas

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8164>